

5. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. Feber 1958

Die Betreuung der Auslandskorrespondenten durch die Bundestheater191/A.B.

zu 220/J

Anfragebeantwortung

Bundesminister für Unterricht Dr. Drimmel führt in Beantwortung einer Anfrage der Abgeordneten Mark und Genossen, betreffend die Betreuung der Zeitungskorrespondenten durch die Bundestheaterverwaltung, aus:

In der Anfrage verweisen die genannten Herren Abgeordneten auf einen angeblichen Vorfall, auf den sich eine Meldung in der Zeitung "Welt am Montag" vom 10. Feber 1.J. bezieht. In dieser Meldung wird behauptet, dass einem Korrespondenten der Londoner "Times", der eigens nach Wien entsendet wurde, um über die Aufführungen während der Mozartwoche in der Wiener Staatsoper zu berichten, im Pressebüro der Bundestheaterverwaltung nicht genügend Höflichkeit entgegengebracht worden wäre. Es soll sogar dem Korrespondenten angedeutet worden sein, dass ausländische Korrespondenten nur eine Last wären, weil sie nicht alles schön und gut fänden.

Die genaue Prüfung des der Anfrage zugrunde liegenden Vorfallen hat folgenden Sachverhalt ergeben:

Der in Frage kommende Korrespondent der "Times", der, wie es in der Anfrage heisst, eigens nach Wien entsendet wurde, um über die Aufführungen der Wiener Staatsoper während der Mozartwoche zu berichten, ist ein ständig in Wien lebender amerikanischer Musikkritiker und Musikforscher, der unter anderem auch zeitweise für die Londoner "Times" Musikkritiken verfasst. Dieser Korrespondent ersuchte in der Pressestelle der Bundestheaterverwaltung telephonisch um Karten, und zwar nicht (wie in besagter Zeitungsmeldung angeführt) um Karten für die Aufführung von "Die Hochzeit des Figaro", sondern um eine Karte für die Aufführung von "Don Giovanni", die ihm auch telephonisch zugesichert wurde. Später erschien er im Pressebüro der Bundestheaterverwaltung und gab eine Visitkarte ab mit dem Ersuchen um eine weitere Karte für die Aufführung der "Zauberflöte" am 2.ds. Obwohl das Kartenkontingent des Pressebüros für diese Vorstellung bereits bis auf die letzte Karte ausgegeben war, wurde dem Korrespondenten versprochen, alles zu versuchen, um ihm doch noch eine Karte zu verschaffen. Durch Verhandlungen mit einem anderen Journalisten, der seinen Kartenwunsch für die genannte Vorstellung zurückzog, konnte dem Korrespondenten der "Times" diese Karte zur Verfügung gestellt werden, wovon er telephonisch in Kenntnis gesetzt wurde. Während dieser zweimaligen Verhandlungen mit dem Korrespondenten der

6. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. Feber 1958

"Times" wurde, wie er persönlich bestätigte, jedesmal, sowohl beim Telephonat als auch bei seinem persönlichen Erscheinen im Pressebüro der Bundestheaterverwaltung, seitens der Bediensteten der Bundestheaterverwaltung grösste Höflichkeit an den Tag gelegt.

Was den angeblichen Wunsch des Korrespondenten um Szenenbilder betrifft, der in der Anfrage bzw. in der Zeitungsmeldung erwähnt wird, muss festgestellt werden, dass ein derartiger Wunsch von dem Korrespondenten der "Times" überhaupt nicht geäussert worden ist. Die Bundestheaterverwaltung besitzt zwar sowohl Künstlerphotos als auch Szenenbilder, die jedoch ausschliesslich für die Ausstattung der Schaukästen, die Programmhefte und das Archiv der Bundestheaterverwaltung verwendet werden können und dürfen. Es handelt sich bei diesen Photos um Abzüge der betreffenden Aufnahmen, welche von den herstellenden Firmen der Bundestheaterverwaltung für deren eigenen Gebrauch überlassen werden, jedoch ohne Reproduktionsrecht und ohne dem Recht der Weitergabe an andere Stellen. Diese Vorgangsweise wurde schon deshalb gewählt, weil es die Bundestheaterverwaltung unter allen Umständen vermeiden will, die Presse- oder sonstigen Theaterphotographen durch Verkauf oder Überlassung von eigenen Photos in ihren Geschäftseinnahmen zu beeinträchtigen. Es werden jedoch über Wunsch den interessierten Korrespondenten Namen und Adressen der in Frage kommenden Photographen angegeben. Auch in dem vorliegenden Fall wären, wenn der Korrespondent der "Times" Photos von der Aufführung von "Die Hochzeit des Figaro" verlangt hätte, Namen und Adressen der in Betracht kommenden Photographen bekanntgegeben worden.

Es ist ho. bekannt, dass es die Aufgabe des Pressebüros der Bundestheaterverwaltung ist, allen in- und ausländischen Pressevertretern in jeder Weise behilflich zu sein und mit der geziemenden Höflichkeit entgegenzukommen. Zahlreiche Auslandskorrespondenten haben sich wiederholt über die zuvorkommende Behandlung in positivem Sinne ausgesprochen. Auch im vorliegenden Fall lag kein Anlass zu einer Klage vor, da, wie der betreffende Korrespondent der "Times" später selbst erklärte, ihm das Pressebüro der Bundestheaterverwaltung mit grösster Höflichkeit entgegengekommen ist. Der in der Anfrage dem Pressebüro zugeschriebene Ausspruch, dass ausländische Korrespondenten nur eine Last wären, weil sie nicht alles schön und gut fänden, ist in der Bundestheaterverwaltung weder dem Korrespondenten der "Times" noch einem anderen in- oder ausländischen Korrespondenten gegenüber gefallen.

7. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. Feber 1958

Als Beweis dafür, dass das Pressebüro der Bundestheaterverwaltung Auslandsjournalisten mit jener Höflichkeit entgegenkommt, die, wie die Anfrage fordert, nicht nur für jede Pressestelle selbstverständlich sein soll, sondern auch im Interesse der Werbung für Österreich notwendig ist, zitiere ich ein Schreiben des Verbandes der Auslandskorrespondenten, dessen Zuständigkeit und objektiver Charakter nicht in Zweifel gezogen werden kann.

Dieses Schreiben des Verbandes der Auslandskorrespondenten wurde spontan im Zusammenhang mit den in der Anfrage gegen das Pressebüro der Bundestheaterverwaltung gerichteten Vorwürfen in je einer Ausfertigung an die Redaktionen der "Welt am Montag" und der "Arbeiter-Zeitung" gesandt, welche diese Anfrage abdruckten.

Im folgenden der Wortlaut des Schreibens:

"An die

14. Feber 1958

Redaktion der Arbeiter-Zeitung,

W i e n V i .

Rechte Wienzeile 97

Unter höflicher Bezugnahme auf die in Ihrer letzten Ausgabe erschienene Notiz "Auslandsjournalisten in der Staatsoper unerwünscht", ersucht der Verband der Auslandskorrespondenten in Wien zur Kenntnis nehmen zu wollen, dass die pressemässige Betreuung der in Wien akkreditierten ausländischen Journalisten seitens der zuständigen Stellen der Bundestheaterverwaltung stets in der entgegenkommendsten Weise durchgeführt wurde.

Der von Ihnen zitierte Einzelfall eines nicht unserer Organisation angehörenden ausländischen Korrespondenten entzieht sich unserer Kenntnis.

Der Verband der Auslandskorrespondenten stellt in diesem Zusammenhang gerne fest, dass die Presseabteilung der Bundestheaterverwaltung immer im weitgehendsten Sinne bemüht war, den Wünschen der Mitglieder unseres Verbandes zu entsprechen.

Hendrik C.A. Baljon m.p.  
(Geschäftsführender Präsident)

Kurt W. Hampe m.p.  
(Generalsekretär)"

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich einwandfrei, dass die in der Ausgabe der Zeitung "Welt am Montag" vom 10. Feber 1.J. gegen das Pressebüro der Bundestheaterverwaltung erhobenen Vorwürfe nicht den Tatsachen entsprechen.